

A. ea) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen

01) Virtuell begehbare Heimatstuben. Kulturstiftung setzt ihre Digitalisierungsarbeit fort

Virtuell begehbare Heimatstuben

Kulturstiftung setzt ihre Digitalisierungsarbeit fort

Das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen geförderte Leuchtturmprojekt der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen dient nicht nur der Bewahrung des aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa mitgebrachten deutschen Kulturgutes, sondern leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung der Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa.

Nachdem die Bunzlauer Heimatstube in Siegburg als eine der ersten Einrichtungen digital erfasst wurde, besuchten Projektleiterin Elke Wilming und Projektassistent Sascha Gustorf sowie Kunsthistorikerin Birgit Aldenhoff die Einrichtung der Siebenbürger Sachsen in Wiehl. Dort wurden für das Vorhaben „Virtuelle Heimatsammlungen“ ausgewählte Ausstellungsstücke fotografiert, eine 360-Grad-Rundumsicht der Räumlichkeiten aufgenommen und eine Dokumentation erstellt.

Auch bei dieser Aktion stand das Ziel im Fokus, dass die gezeigten Objekte nicht für sich alleine stehen, sondern vielmehr in ihrer Gesamtheit ein komplexes Bild der in den Sammlungen präsentierten Orte oder Regionen vermitteln. In diesem Sinne wurden Informationen zur Sammlung mit ihren spezifischen regionalen Hintergründen, zur Entstehung und Entwicklung sowie zu thematischen Schwerpunkten und Besonderheiten zusammengetragen.

Eine Webseite mit den ersten zwölf virtuellen Heimatstuben soll voraussichtlich Ende des Jahres starten. Da auch weitere Bundesländer Interesse signalisiert haben, ist eine Fortsetzung des Projektes „Virtuelle Heimatsammlungen“ geplant.

Hintergrund: Seit Anfang der 1950er Jahre kamen rund elftausend Siebenbü-



In dieser Form ein Relikt der Vergangenheit: Auch die Wiehler Heimatstube wird digitalisiert.

ger Sachsen aus Rumänien nach Nordrhein-Westfalen, um Arbeit und eine neue Heimat zu finden. 1957 hatte das Land NRW die Patenschaft über die Siebenbürger Sachsen übernommen.

In den 1960er Jahren hat sich die Ortschaft Drabenderhöhe bei Wiehl im Oberbergischen Kreis aus sehr bescheidenen Anfängen durch den Zuzug von weit mehr als zweitausend Siebenbürger Sachsen zu einem Zentrum des siebenbürgischen Kulturlebens in NRW und der ganzen Bundesrepublik Deutschland entwickelt.

Enni Janesch – die ehemalige Vorsitzende der Kreisgruppe Drabenderhöhe des Verbandes und heutige Leiterin der Heimatstube – sprach im Namen ihrer Landsleute als sie bei einer Festveranstaltung betonte, dass die Siebenbürger Sachsen von Anfang an dankbar waren, in Drabenderhöhe nach Heimatverlust und Jahren des Umherirrens nicht nur ein Zuhause für ihre Familien gefunden zu haben, sondern auch ihre mitgebrachte Kultur pflegen und ihr Brauch-

turn weiterleben zu können. Die Siebenbürger Heimatstube Drabenderhöhe ist seit 1989 im Kulturhaus Drabenderhöhe untergebracht. Dieses kleine Museum gilt als eine der wichtigsten Einrichtungen der siebenbürgischen Kultur außerhalb Rumäniens. Die Sammlung umfasst vor allem Objekte, die die ländlich geprägten Regionen Siebenbürgens repräsentieren, und die die überlieferte Volkskultur der nach dem Krieg angesiedelten deutschstämmigen Siebenbürger Sachsen darstellen.

Zu den Besonderheiten gehören 15 lebensgroße und ebenso viele kleine Trachtenpuppen. Weitere Exponate aus den Bereichen Schmuck, Stickerie, Kürschnerarbeiten, Keramik, Zinn und bemalte Möbel sowie Archivfotografien und Original-Dokumente vermitteln Einblicke in die bis heute gepflegten Bräuche der über 800 Jahre alten Tradition und Kultur im Siebenbürger Land. Hinzu kommen zahlreiche Gemälde, Fotografien und Karten von Städten und Kirchenburgen.

Dieter Göllner